



Karl Eisbein, Jan Gerd Becker-Schwering und Alexander Freiherr Knigge (v.l.) vor dem Maschinenhaus im Park. FOTOS (2): CHRISTEL KÖSTER

# Euphorie-Kind hilft Stiftung

## Kulturverein gräbt im Park Babelsberg

PEER STRAUBE

**BABELSBERG** ■ Karl Eisbein, Herr über den Babelsberger Park, strahlt über das ganze Gesicht. „Das ist wie ein Geschenk des Himmels.“ Das „Geschenk“ kommt aus dem Westen, trägt Anzug und wohlklingende Namen. Alexander Freiherr Knigge und Jan Gerd Becker-Schwering haben Handfestes im Sinn. Die beiden Vorstandsmitglieder des Vereins zur Kunst- und Kulturförderung in den neuen Ländern e.V. (VKF) haben rund 30 Enthusiasten mitgebracht, die von heute bis Sonnabend Eisbeins Truppen bei wichti-

gen Sanierungsarbeiten unter die Arme greifen wollen. Der VKF, 1992 von sieben Studenten in Düsseldorf gegründet, sei ein „Kind der Euphorie der Einheit“, sagt Knigge. Man habe etwas tun wollen für den Erhalt bedrohter Bauwerke im Osten und neue Orte und Menschen kennenlernen wollen.

Inzwischen auf fast 700 Mitglieder angewachsen, war der Verein in allen neuen Bundesländern aktiv. Zumeist half man auf dem Lande, etwa beim Sichern von Dorfkirchen, „dort, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen“, umschreibt es der Freiherr. In Potsdam ist man zum ersten

Mal. „Hier zu arbeiten, ist eine große Ehre.“ Wie zu Gründerzeiten sind es Schüler und Studenten, die statt Geld Arbeitskraft einsetzen, um Verfallendes zu retten und zu sichern.

An drei Stellen kommen die jungen Leute, die es unter anderem aus Hamburg, München, Brüssel und Stuttgart in die Mark verschlagen hat, in der einst von Lenné und Fürst Pückler gestalteten Anlage zum Einsatz. So sollen sie neben dem Maschinenhaus einen in den 50er Jahren zur Versorgung der damaligen Akademie für Staat und Recht angelegten Heizungskanal beseitigen, dessen Überreste der Ab-

senkung des Uferwegs auf historisches Niveau entgegenstehen. Hier drängt die Zeit, da laut Eisbein bereits im Juni mit der Wiederherstellung der Uferstützmauer und des Ansaugbauwerks für die Pumpstation begonnen werden soll. Letzteres soll an die originalen Leitungen von 1865 angeschlossen werden und Wasser zum Achterbecken hochpumpen. Neben dem Becken senken die Arbeiter das Bodenniveau um zehn Zentimeter auf das ursprüngliche Niveau. Schließlich sollen die Hänge am Pücklerschen Fußweg zwischen Parkbrücke und Maschinenhaus bearbeitet werden.